

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 4=24 (1858)

Heft: 11

Rubrik: Schweiz

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 04.12.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

das Verhältnis der kasemattirten Flankenbatterien zu den Contrebatterien, sowohl wenn diese im Couronnement angelegt sind, als wenn sie als indirekte Contrebatterien am Fuße des Glacis oder selbst in der zweiten Parallele stehen.

Nach Erwägung aller Momente der Wirkung kommt der Herr Verfasser zu dem Schlusse, daß ein Gleichgewicht in dem Kampfe eintrete, wenn der Verteidiger in den Flankenbatterien die zweifache bis 2½fache Geschützanzahl aufstellt, welche der Angreifende in der Contrebatterie hat, in so fern diese im Couronnement steht. — Da hier selten mehr wie vier Geschütze Raum finden, während die Flankenbatterien deren gewöhnlich zwölf fassen, so dürften die letztern so leicht nicht zum Schweigen gebracht werden.

Auch bei der Anlage der indirekten Contrebatterie am Fuße des Glacis ist die Verteidigung noch im Vortheil, dagegen geräth sie in ein ungünstigeres Verhältnis, wenn der Angreifer seine indirekten Contrebatterien auf 700 und 1000 Schritte Entfernung anlegt und solche im ersten Falle mit Bombenkanonen, im zweiten mit langen 24pfünderkanonen armirt, weil er hierbei in der Aufstellung einer größern Geschützanzahl nicht gehindert ist. — Die Festungartillerie müßte alsdann besonders gezogene Geschütze in Anwendung bringen und solche hinter verdeckt liegenden Brustwehren aufstellen, um das Demontiren ihrer Flankenbatterien zu verzögern.

In der zweiten Abhandlung des Anhanges wird das Verhältnis der bombenfesten Reduits der neuern Befestigung bezüglich ihrer Leistungsfähigkeit in der Verteidigung besprochen. Mit Hilfe der Abwägung des Einflusses der Lage der desflirten Plattform und der beiden Kasematten-Etagen in Bezug auf die Entfernung der deckenden Eräte und Höhe der letztern wird untersucht, welche Geschützgattungen und Schußarten behufs Abgabe eines indirekten Feuers möglich werden und auf welche Entfernungen des Zieles vom Geschütz. — Das Resultat dieser Forschung ist, daß das indirekte Feuer aus den Kasematten der Reduits nur selten mit Erfolg anzuwenden sei, und bloß aus kurzer Haubitze schweren Kalibers, dagegen verspricht sich der Verfasser sehr viel von dem indirekten Geschützfeuer hinter den desflirten Plattformen dieser Reduits, gegen das Vorderterrain.

(Schluß folgt.)

Schweiz.

Der Bundesrath hat folgenden eidg. Offizieren die begehrte Entlassung erteilt. Kombattanten: Hr. Oberst Buchwalder in Detsberg und Oberst Marlotti in Bellenz, Oberstlt. Fischer von Reinach und Joler von Wohlen, beide aus dem Kant. Aargau; den Majors Peter v. Clerig in Chur, Ferd. v. Erlach in Epiez (Bern); Hauptleute: De la Rive, Wilhelm, in Genf. Nichtkombattanten. Justizbeamte mit Hauptmannrang: Dr. jur. Heer in Glarus; Müller, Walter, in Frauenfeld; v. Büren, Em., von Bern, in Thun; Kommissariatebeamte I. Classe mit Oberstleutenantsrang: Teuscher,

J., in Thun; III. Classe mit Hauptmannrang: Suter, Samuel, in Rölliken, Kts. Aargau; Gissi, Jos., in Luzern; IV. Classe mit Oberstleutenantsrang: Dulon, Louis, von Bille-neuve, in Vivis. Gesundheitsstab. Divisionsärzte mit Majorrang: Gorday, Emil, von Yverdon; Stabsärzte mit Hauptmannrang: Schferli, Moriz, in Bern; Ambulancenärzte I. Classe mit Oberstleutenantsrang: Dolter, von Münster, in Ettliswyl (Luzern); Zürcher, Joh., von Menzingen, in Zug; III. Classe mit 1. Unterleutenantsrang: Andreoli, Pet., in Bologno, (Tessin); Müller, J. J., von Walschwil, (Zug). Ambulancenapotheker mit Oberstleutenantsrang: Kellermann, Emil, in Basel; dito Gehülfe mit 2. Unterleutenantsrang: Brunner, Friedr., in Dieffenhofen. Ambulancenärzte I. Cl. der Reserve mit Hauptmannrang: Strähl, Gust., in Jofingen, Huber, Ferd., von Altstätten (Zürich), in Stammheim; Wyß, Joh., von Affoltern, in Detsingen. Stabssekretäre: Kurz, Ludw., von Langnau, in Bern; Karrer, J. Jak., von Laufenthal, in Kulm.

— Kaserne in Thun. Für Entwerfung von Plänen der in Thun zu bauenden Kaserne wird freie Konkurrenz eröffnet. Die besten Pläne werden mit Fr. 1500, 1000 und 500 bezahlt. Frist bis 30. April d. J. — Die Kaserne soll Räume für 1000 Mann und 400 Pferde, nebst den erforderlichen Dekonomiegebäuden, Reitschulen zc. enthalten.

Neueste militärische Schrift!

In J. D. Cauerländer's Verlag zu Frankfurt a. M. ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Instruktion des Felddienstes

gestützt auf die

Waldersee'sche Ausbildungsmethode

der

Infanterie

für das zerstreute Gefecht,

in Verbindung mit

kriegsgeschichtlichen Beispielen.

Für jüngere Offiziere der Infanterie bearbeitet

von C. v. St.

Preis: Rthlr 1. 10 Sgr. = fl. 2. 20 kr.

Die österreichische Militärzeitung 1858 Nr. 1 berichtet über vorstehendes Buch: „Es ist eine mit sehr vielem Fleiße, anerkennenswerther Folgerichtigkeit, steter Rücksicht auf die Bedürfnisse jüngerer Offiziere, mit lobenswürdigem Eifer gegen leeres Formenwesen oder bloße Parade-Abrihtung bearbeitete Instruktion des Felddienstes, welche durch die zahlreichen Erläuterungen, durch Beispiele aus der neueren Kriegsgeschichte, und die in kurzen Sätzen daraus gezogenen Nuzanwendungen für die Kriege einen besonderen Werth für jeden Militär enthält. Wir glauben daher, dieses auch in seiner äußeren Ausstattung allen Anforderungen genügende Werk, bestens empfehlen zu müssen.“